

Für den Chorleiter. Ein Psalm Davids.

1 Ich hoffte, ja ich hoffte auf den Herrn. *

Da neigte er sich mir zu und hörte mein Schreien.

2 Er zog mich herauf aus der Grube des Grauens, *
aus Schlamm und Morast.

3 Er stellte meine Füße auf den Fels, *
machte fest meine Schritte.

4 Er legte mir ein neues Lied in den Mund, *
einen Lobgesang auf ihn, unsern Gott.

5 Viele werden es sehen, sich in Ehrfurcht neigen *
und auf den Herrn vertrauen.

6 Wohl dem Mann, der auf den Herrn sein Vertrauen setzt, *
sich nicht zu den Stolzen hält noch zu treulosen Lügner.

7 Zahlreich sind die Wunder, die du getan hast, / und deine Pläne mit uns, *
Herr, mein Gott, nichts kommt dir gleich.

8 Wollte ich von ihnen künden und reden, *
es wären mehr, als man zählen kann.

9 An Schlacht- und Speiseopfern hast du kein Gefallen, *
Brand- und Sündopfer forderst du nicht.

10 Doch das Gehör hast du mir eingepflanzt; / darum sage ich: Ja, ich komme. *
In dieser Schriftrolle steht, was an mir geschehen ist.

11 Deinen Willen zu tun, mein Gott, macht mir Freude, *
deine Weisung trag ich im Herzen.

12 Gerechtigkeit verkünde ich in großer Gemeinde, *
meine Lippen verschließe ich nicht; Herr, du weißt es.

13 Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht im Herzen, *
ich spreche von deiner Treue und Hilfe,

14 ich schweige nicht über deine Huld und Wahrheit *
vor der großen Gemeinde.

15 Du, Herr, verschließ mir nicht dein Erbarmen, *
deine Huld und Wahrheit mögen mich immer behüten!

16 Denn Leiden ohne Zahl umfängen mich, / meine Sünden holen mich ein, *
ich vermag nicht mehr aufzusehn.

17 Zahlreicher sind sie als die Haare auf meinem Kopf, *
der Mut hat mich ganz verlassen.

18 Gewähre mir die Gunst, Herr, und reiße mich heraus; *
Herr, eile mir zu Hilfe!

19 Alle, die dich suchen, frohlocken; *
sie mögen sich freuen in dir.

20 Die dein Heil lieben, sollen immer sagen: *
Groß ist Gott, der Herr.

21 Ich bin arm und gebeugt; *
der Herr aber sorgt für mich.

22 Meine Hilfe und mein Retter bist du. *
Mein Gott, säume doch nicht!



Impuls zum 2. Sonntag im Jahreskreis

Die Heilige Messe können Sie im Fernsehen, Radio oder Internet verfolgen. An dieser Stelle finden Sie ein paar Texte und Gedanken, die Sie darüber hinaus mit Gott in Kontakt bringen sollen.

Bleiben Sie gesund, achten Sie aufeinander und beten wir füreinander.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit

stand Johannes am Jordan, wo er taufte,
und zwei seiner Jünger standen bei ihm.

Als Jesus vorüberging,

richtete Johannes seinen Blick auf ihn

und sagte: Seht, das Lamm Gottes!

Die beiden Jünger hörten, was er sagte,
und folgten Jesus.

Jesus aber wandte sich um,

und als er sah, dass sie ihm folgten,

sagte er zu ihnen: Was sucht ihr?

Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister –,
wo wohnst du?

Er sagte zu ihnen: Kommt und seht!

Da kamen sie mit und sahen, wo er wohnte,

und blieben jenen Tag bei ihm;

es war um die zehnte Stunde.

Andreas, der Bruder des Simon Petrus,

war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten
und Jesus gefolgt waren.

Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon

und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden –

das heißt übersetzt: Christus – der Gesalbte.

Er führte ihn zu Jesus.

Jesus blickte ihn an

und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes,

du sollst Kephas heißen,

das bedeutet: Petrus, Fels.

„Seht, das Lamm Gottes!“ Mit diesen Worten präsentiert Johannes der Täufer seinen zwei Jüngern den Herrn. Daraufhin verlassen die beiden Johannes und folgen Jesus. Einfach so. Kritiker könnten jetzt behaupten, die ersten Jünger Jesu waren Überläufer. Sie verlassen ihr bisheriges Leben und laufen über zu einer neuen Lebensweise. Nicht mehr die Worte des Johannes sollen ihnen Kraft und Orientierung für ihr Leben geben, sondern andere Worte, Worte voller Kraft und Leben.

Johannes bereitet er dem Herrn den Weg. Er entlässt zwei seiner Vertrauten in eine neue Gemeinschaft und vertraut sie Jesus an.

In den Worten „Lamm Gottes“ klingt das Pascha-Lamm an, das geschlachtet wird in der Stunde der Befreiung, beim Auszug des Volkes Israel aus der Sklaverei. Das Blut des Lammes wird an die Türpfosten gestrichen, damit der Engel des Todes vorübergeht (Pascha = Vorübergang). Das Lamm Gottes befreit aus der Gefangenschaft, es befreit aus der Macht des Todes.

Auch der Prophet Jesaja vergleicht den leidenden Gottesknecht, der in der zweiten Lesung am Karfreitag vorgestellt wird, mit einem „Lamm, das man zum Schlachten führt.“ (Jes 53,7) Das Lamm Gottes trägt bereits das Zeichen des Kreuzes.

Heute spricht Johannes zu uns: „Seht, das Lamm Gottes!“ Schaut auf Jesus!

Er ist euer Leben und eure Freiheit, er rettet euch aus Sünde und Tod, er befreit zum Leben. Verlasst euer bisheriges Leben und folgt Jesus nach.

Werdet zu Jüngerinnen und Jüngern des Herrn!